

SPD: FWG-Vorsitzender verdreht Tatsachen

Vize-Chef Thomas Asböck: Schuldenstand der Stadt hat sich in den letzten zwölf Jahren verdreifacht

Eggenfelden. Die Vorstandschaft des SPD-Ortsvereins will die Aussagen des FWG-Ortsvorsitzenden Thomas Kinzkofer bei der Nominierung der Stadtratsliste nicht so stehen lassen. Man könne ja darüber diskutieren, ob ein Schuldenstand von 7,5 Millionen Euro, den Bürgermeister Schießl von Karl Riedler übernommen habe, viel oder wenig sei. Wer jedoch die Verantwortung dafür trage, dass sich dieser Schuldenstand in den letzten zwölf Jahren verdreifachte, der habe nicht das Recht darüber zu philosophieren, so stellvertretender Ortsvorsitzender Thomas Asböck in einer Pressemitteilung der SPD.

Es sei nun mal Tatsache, dass in der Amtszeit von SPD-Bürgermeister Riedler der Schuldenstand um 3,6 Millionen Euro verringert wurde und seit 2002 im selben Zeitraum 14,5 Millionen Euro neue Schulden entstanden. Wer das als „Märchenstunde“ abkanzle, der verdrehe Tatsachen, warf Asböck dem FWG-Vorsitzenden vor. Im Übrigen stammten sämtliche von der SPD veröffentlichten Zahlen aus den Rechnungsabschlüssen der Stadt und seien somit eindeutig nachvollziehbar.

Der stellvertretende SPD-Ortsvorsitzende wundert sich auch darüber, dass die Freien Wähler nun mit dem Hinweis, sie hätten

im Stadtrat alleine keine Mehrheit, versuchten, den Schwarzen Peter auf andere zu schieben: „Der Bürgermeister hat nach der Gemeindeordnung eine herausgehobene Stellung. Er hat eine ganz entscheidende Position, den Verlauf und die Beschlussfassung von Sitzungen in dem von ihm gewollten Sinn zu beeinflussen.“ Immer wieder sei es vorgekommen, dass Sitzungsunterlagen den Stadträten nicht fristgerecht zugestellt wurden. Oder sie seien unvollständig oder nicht auf dem neuesten Stand gewesen. Aus Sitzungsprotokollen gehe hervor, dass dies mehrmals von verschiedenen Stadträten moniert wurde. „Da ist es kein Wun-

der, wenn sich die Stadträte oft genug vom Bürgermeister und der orange-grünen Fraktion überrannt fühlen“, schlussfolgert Asböck.

Mit der Behauptung, bei Schießls Amtsübernahme habe ein großer Investitionsstau bestanden, werde nun der Versuch unternommen, sich aus der Verantwortung zu stehlen. „Karl Riedler hat in seiner Amtszeit rund 25 Millionen Euro allein in die Abwasserinfrastruktur investiert, zusätzlich zu vielen weiteren Maßnahmen wie die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten oder der Schlossökonomie Gern. Einen Investitionsstau zu behaupten, den es nicht gab, ist wirklich lächer-

lich“, so Asböck. Als falsch bezeichnete der stellvertretende SPD-Ortsvorsitzende die Aussage, man habe in den letzten Jahren neben dem Abwasser auch ins Wassernetz investieren müssen: „Dafür ist schon seit 2000 die Stadtwerke GmbH eigenverantwortlich zuständig. Das sollte eigentlich ein Fraktionsvorsitzender wissen“, so Thomas Asböck.

Bürgermeisterkandidatin Renate Hebertinger merkte an, sie habe mit dem Wunsch nach einem fairen Wahlkampf die Erwartung verbunden, dass einerseits Angriffe unter die Gürtellinie unterbleiben, andererseits aber jede Gruppierung bei den Fakten bleibe. – red